

Der Drang zur Perfektion

Robert Fritz

Für viele Leute ist Perfektion ein Ziel, auf das sie ihr Leben ausrichten. Viele Religionen und Philosophien beschäftigen sich damit von einem Zustand der Unperfektheit zu einem Zustand der Perfektion zu kommen. Diejenigen, die Perfektion als Basis für ihre Marschrichtung übernommen haben, bemerken gar nicht was sie da tun.

Sehr oft geht es um Verbesserung, Fortschritt, Entwicklung und um ein Weiterkommen. Die Idee dahinter ist, dass der gegenwärtige Zustand nicht gut genug ist und nach dem Ideal menschlicher Unfehlbarkeit zu streben ist. Lassen sie uns kurz sehen, was aus den Implikationen dieser Idee folgt. Zu aller erst müssen wir uns die Vorstellung ansehen, dass Unperfektheit falsch ist. Die zweite Implikation: Es ist dein Lebensziel besser zu sein als du bist. Die dritte Implikation: Es ist etwas falsch mit dir so wie du bist.

Wir müssen dabei unterscheiden, ob es darum geht, in einer Eigenschaft besser zu werden – ein besserer Golfer, Musiker, Programmierer – oder ein besserer Mensch zu sein. Um zu verstehen, dass diese Dinge getrennt von einander zu sehen sind, müssen wir erkennen, dass der Wunsch ein besserer Fahrer oder ein besserer Coach, oder ein besserer Billardspieler zu sein uns nicht zu einem besseren Menschen macht. Sie bleiben der gleiche Mensch, aber sie haben ein anderes Set von Fähigkeiten.

Woher kommt es, dass wir denken Perfektion ist ein besserer Zustand als Unperfektheit? Es ist der Einschluss in einem Kristall, der den Kristall interessanter macht. Beethovens Fünfte Symphonie ist ein perfektes Werk. Seine Neunte ist formal gesehen nicht perfekt. Aber so perfekt die Fünfte ist, sie erreicht nicht die Höhepunkte und den Ausdruck wie die Neunte.

Wie viele Leute haben wir schon erlebt, die die Schönheit ihres Lebens ignorieren, weil sie besessen sind vom Konzept der Perfektion. Das ist in zweierlei Hinsicht traurig für sie. Erstens: Es ist einfach nicht möglich zu definieren was ein perfekter Mensch ist. Auch die Heiligen waren nicht perfekt, aber sie waren in der Lage sich über ihre Unperfektheit hinweg zu setzen. Sie waren nicht perfekt und handelten entsprechend. Alle die davon überzeugt sind, dass Perfektion ein Lebensziel ist, sind hier auf dem falschen Planeten. Leider. Wir sind hier auf der Erde. Wie Robert Frost sagte: „Die Erde ist der richtige Platz für die Liebe. Ich kann mir keinen besseren vorstellen.“ Dies ist kein Platz für Perfektion und auch keiner bei dem es möglich ist Perfektion zu erreichen. Das ist besser als Perfektion. Ein Leben im Reich der ganzen, fantastischen Unperfektheit, wie Ironie, Liebe und dem Verlieren.

Wenn wir mit dem Ziel perfekt zu sein, erreichen wollen, aus etwas mehr zu machen als es ist, dann verleugnen wir was es ist. Jede Art von Verherrlichung mindert das, was verherrlicht wird. Wenn wir versuchen mit dem Ziel der Perfektion mehr aus unserem Leben zu machen als es ist, dann sind wir nicht mehr fähig das zu bewundern, was sich vor unseren Augen abspielt.

Wenn sie denken ihr Job im Leben ist es perfekt zu sein, dann werden sie sich schwer tun, etwas zu lernen. Vielmehr müssen sie fähig sein den Stand ihrer persönlichen Fähigkeiten in Relation zu den gewünschten Fähigkeiten zu ertragen. Wir habe viele Leute erlebt, die unsere Workshops mit der Vorstellung angefangen haben, sie müssten perfekt sein. Sie sind sie besonders kritisch mit sich selbst, wenn sie sich in einem Lernprozess befinden. Es ist hart für Sie sich mit ihrem bestehenden Level abzufinden. Sie befinden sich dabei mehr in einem reaktiven Modus und weniger in einem Lernmodus. Die Unperfektheit ist der Konflikt, dem sie zu entkommen versuchen.

Wenn sie, so wie viele Leute das Thema Perfektion am Laufen haben - geben sie es auf. Das ist das Beste das sie tun können. Es ist kein wertvolles Ziel. Es geht dabei nicht wirklich um Fortschritt. Das Einzige was geschieht: Sie bekommen den Eindruck, dass sie noch nicht gut genug sind und sie etwas tun müssen, um besser zu werden, weil es einfach nicht akzeptabel ist, so wie sie sind. Viele Menschen würden gerne die Instanz spielen, die ihnen sagt wie sie sein sollten. Sie machen sich damit unglaublich. Mag ja sein, dass sie Ziele haben, die sie noch nicht erreicht haben, aber diese Ziele zu erreichen, hat nichts mit Perfektion zu tun. Sie sind Teil dessen was sie aufbauen wollen und was dabei wichtig für sie ist. Die wahre Macht des Kreierens liegt darin, ihr Leben auf die Dinge auszurichten die ihnen wichtig sind, WEIL SIE EINFACH WICHTIG SIND FÜR SIE und nicht weil sie damit perfekt werden.

Wir lieben unsere Kinder mit all ihrer Unperfektheit. Wir würden nie ihre kleinen Schwächen für etwas eintauschen, von dem wir denken, dass es ein perfektes Kind ausmacht. Das gleiche gilt für den Rest von uns.

Über was fangen sie an nachzudenken, wenn sie nicht mehr hinter dem Ziel her sind, perfekt zu sein,? Die Dinge, die ihnen besonders wichtig sind? Dinge wie Liebe, Partnerschaft, Lebendigkeit und Erfahrungen mit interessanten Experimenten? Erst dann offenbart sich eine höhere Stufe der Wahrheit, wie es Paul Newman, die Filmlegende, vor einigen Tagen, kurz vor seinem Tod ausgesprochen hat. Er sagte: „Es war ein Privileg“.

© 2008 Robert Fritz